

Themenkreis 6: Aus der Wirtschaft

Alexander-von-Humboldt-Stiftung

Zu Seite 151: Neue Technologien

Die nach dem Naturforscher Alexander von Humboldt benannte Stiftung hat eine lange Vorgeschichte: Bereits kurz nach dem Tod des Naturforschers wurde sie 1860 in Berlin zur Unterstützung von Forschungsreisen deutscher Wissenschaftler gegründet. 1925 musste sie vom Auswärtigen Amt neu gegründet werden und hatte bis 1945 Bestand. 1953 wurde die Stiftung von der Bundesrepublik Deutschland (Auswärtiges Amt) wieder ins Leben gerufen mit Sitz in Bonn-Bad Godesberg. Sie unterstützt erfolgreich meist junge Wissenschaftler aller Fachrichtungen bei ihrer Forschungstätigkeit in Deutschland und vergibt Forschungsstipendien und Forschungspreise.

Dadurch ist ein weltweites wissenschaftliches Netzwerk von über 26.000 Humboldtianern aus mehr als 140 Ländern entstanden. 1913 waren die zehn häufigsten Herkunftsländer USA, China, Großbritannien, Spanien, Frankreich, Brasilien, Kanada, Indien, Italien und Japan. Die zehn häufigsten Fachgebiete waren Chemie/Pharmazie, Biowissenschaften, Physik, Geowissenschaften, Mathematik, Philosophie, Geschichtswissenschaft, Rechtswissenschaft, Allgemeine Sprach- und Literaturwissenschaft, fremde Sprachen und Kulturen und Medizin.